

Fachinformationsdienste für die Wissenschaften (FID)

DFG fördert Bibliotheken in Sachsen

von **THOMAS BÜRGER** und **ULRICH JOHANNES SCHNEIDER**

Nach den Zerstörungen der beiden Weltkriege unterstützte die „Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft“ in den 20er- und in den 50er Jahren den Wiederaufbau der Literaturversorgung in Deutschland. Die 1951 gegründete Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) entwickelte daraus seit den 60er Jahren einen Plan zur Spitzenversorgung der Wissenschaften mit Literatur und Informationen. Rund 40 Universal-, Spezial- und Fachbibliotheken sollten arbeitsteilig die ausländische Literatur zu rund 110 Fachgebieten möglichst vollständig erwerben können. In den letzten Jahren investierte die DFG in diesen Sondersammelgebietsplan und in die zugehörigen Virtuellen Fachbibliotheken jährlich rund 14 Millionen Euro, nicht eingerechnet die erheblichen Eigenleistungen der Bibliotheken.

Von der Sondersammelgebietsbibliothek zum Fachinformationsdienst

Im Jahr 2008 begann die DFG als Selbstverwaltungsorganisation der deutschen Wissenschaft, das traditionsreiche Förderprogramm zu evaluieren. Die Gutachter wollten wissen: Kommen die gesammelten Informationen bei den Forschern an? Wie wirksam sind die aufgebauten virtuellen Fachbibliotheken zu den einzelnen Fachgebieten? Ist angesichts der zunehmenden Digitalisierung ein auf Vollständigkeit zielendes Sammelprogramm mit Schwerpunkten auf konventionellen Medien zukunftsfähig? Ist der Zuschnitt der Fächer noch richtig, zumal sich an den Schnittstellen zwischen den Fächern oftmals neue Forschungsschwerpunkte herausbilden? Eine Gutachtergruppe hat nach Anhörungen und gründlicher Diskussion empfohlen, die bisherigen Sondersammelgebiete (SSG) in Fachinformationsdienste (FID) zu verwandeln, die flexibler auf die Entwicklungen und Bedarfe der

jeweiligen Wissenschaftsdisziplinen reagieren sollen. So wurden die Bibliotheken aufgefordert, zwischen 2013 und 2015 entsprechende Anträge zu stellen.

Kunst in Dresden, Medien und Publizistik in Leipzig

Kurz vor Jahresende 2013 kamen in der SLUB Dresden und in der UB Leipzig die Bewilligungen der DFG über Förderungen von jeweils drei Jahren an. Beide Bibliotheken gehörten zu den ersten Antragstellern. Alle beantragten Positionen waren von den Gutachtergremien durchweg positiv aufgenommen worden. Die SLUB Dresden wird nun in den nächsten drei Jahren insgesamt rund 1,2 Millionen Euro in den „Fachinformationsdienst Kunst ab 1945, Fotografie, Industriedesign und Gebrauchsgrafik“ investieren, davon erhält sie rund 750.000 Euro von der DFG. Die Universitätsbibliothek Leipzig erhält die gleiche Summe für den Aufbau eines „Fachinformationsdienstes Medien- und Kommunikationswissenschaft“.

Beide Bibliotheken zählen seit den 1990er Jahren zum Kreis der Sondersammelgebietsbibliotheken in Deutschland. Die Sächsische Landesbibliothek führte seit 1983 den Status „Zentrale Fachbibliothek der DDR für Kunst und Musik“ und besaß mit der Deutschen Fotothek eine große Spezialsammlung. An der Universität Leipzig wurde 1916 die Zeitungswissenschaft durch Karl Bücher begründet und bis heute besteht ein Studiengang Journalistik. Im Folgenden stellen beide Bibliotheken ihre neuen Fachinformationsdienste vor.



THOMAS
BÜRGER



ULRICH
JOHANNES
SCHNEIDER